

## Dies und Das – Spieltheorie und die Bombe am Fundament

14.08.2017, Russophilus | [Originalartikel](#)

Das wohl wichtigste Element der Vorsorge in – oder bestenfalls sogar der Vermeidung von – einem Konfliktfall sei Verstehen, so sagt man. Wer versteht, der kann sinnvoll einschätzen und sich brauchbar oder zumindest nicht unsinnig vorbereiten.

Allerdings wird einem Verstehen nicht immer leicht und mitunter, z.B. in „unserem“ System, sogar planvoll schwer gemacht. Es möglichst nicht verstehen zu können ist grundlegendes und gewolltes Übel dieses Systems. Also sollte man, dieser Gedanke drängte sich mir auf, verstehen, warum wir nicht verstehen sollen und, besser noch, auch gleich, wie die ticken und nach welchem Rezept die köcheln.

Wenn wir mal davon gehört haben, dann vermutlich im Zusammenhang mit Finanzen und Börsen: Spieltheorie (game theory). Und da spielt sie auch eine wichtige Rolle und aus dem Bereich kommt sie auch (jedenfalls die moderne Version). Aber beschränkt darauf, was schlimm genug wäre, ist sie schon lange nicht mehr. Wir finden sie z.B. auch ungesund tief verankert im westlichen Militär.

Was ist Spieltheorie? Je nachdem, wen man fragt, fallen die Antworten sehr unterschiedlich aus; die vorherrschende Tendenz dürfte wohl im Bereich „brillant“ und „ein Segen für die Menschheit“ liegen. Eine nüchterne und pragmatische wäre „Spieltheorie ist die Entwicklung von Handlungsstrategien unter Einbeziehung der anderen, meist mehr oder weniger gegnerischen oder zumindest kompetitiven Spieler“.

Meine persönliche Antwort ist: Es ist meist grössenwahnsinniges Pokern mit Turbo und nahezu immer mit ungueter oder zumindest akut einseitiger Intention.

Sehen wir uns zwei klassische Lehrbuch-Beispiele an. Das erste ist die Situation, in der zwei Firmen vor der Entscheidung stehen, (teure) Werbung zu machen und dabei, das wird als kennzeichnend hervorgehoben, jeweils die möglichen Optionen der Konkurrenten mit einzubeziehen. Klassische Optionen sind jeweils „macht Werbung“ oder „macht keine Werbung“ für beide Seiten. Das ergibt also eine kleine Tabelle mit zwei Reihen und zwei Spalten; in diese trägt man die jeweiligen Kosten und meist auch das jeweils erwartete Resultat (z.B. den Umsatz oder die Marktposition betreffend) ein. Als umzusetzendes Ergebnis wird die attraktivste Variante betrachtet.

Zweites Beispiel: Das „Feigling“ („Chicken“) Spiel. Hierbei laufen zwei Mitbewerber auf eine Kollision zu; eine klassische Lehrbuch-Variante sind Motorräder, die direkt aufeinander zu fahren, wobei es darum geht, kein „Feigling“ zu sein und also nicht auszuweichen. Die Spalten und Reihen sind hier die beiden Spieler und „weicht aus“ bzw. „weicht nicht aus“.

Soweit die grundlegende Einführung, bei der ich es weitgehend (bis auf eine Ausnahme) belasse, obwohl es, rein aus dem Blickwinkel der Mathematik noch allerlei Interessantes gibt; als Beispiel sei das „Nash Equilibrium“ genannt, das nach einem der sehr, sehr wenigen fähigen Ami Mathematiker benannt ist und das ich auch deshalb erwähne, weil es einen gewaltigen (und horriblen) Einfluss auf ganze Wirtschaftssysteme hatte.

Die erwähnte Ausnahme ist der sogenannte „Schelling Fokus“. Unter anderem deshalb, weil er uns sehr deutlich auf diverse Verknüpfungen, u.a. und insbesondere mit der Psychologie hinweist, aber auch, weil sich dahinter grosse und entscheidende Brocken in modernen pseudo-demokratischen Oligarchien und Diktaturen verbergen. Unser Land ist durchaus ein gutes Beispiel.

Der Schelling Fokus beruht auf einer grundlegenden Wahrheit, der nämlich, dass sowohl die beteiligten Spieler wie auch die Optionen und Auswirkungen in der ST ja (zumindest noch häufig) keine Automaten oder Robots sind, sondern Menschen bzw. diese betreffen.

Nebenbei bemerkt verrät uns der Schelling Fokus auch vieles und sehr, sehr hässliches und Bösartiges über die westlichen Protagonisten und er bietet auch einen ersten Ansatzpunkt, das System der Lüge zu erkennen.

Was ist der Schelling Fokus? Er beschreibt den Umstand, dass es, ich drücke es mal systemtheoretisch aus, „Voreinstellungen“ gibt, „automatische Präferenzen“. \*Weil\* (und wenn) Menschen im Spiel sind.

Ein klassisches Beispiel kann man im o.a. „Feigling“ Spiel erkennen. Rein theoretisch scheint die Option „Ausweichen“ rein zufällig zu sein. Man kann nach rechts oder auch nach links ausweichen und die Verteilung sollte ziemlich genau bei 50%:50% liegen – tut sie aber nicht und zwar wegen dem Schelling Fokus. Dieser ist in diesem Beispiel die „automatische Präferenz“, in die Richtung auszuweichen, die den gängigen Verkehrsregeln entspricht. Bei uns also nach rechts.

Die Gründe sind komplex, lassen sich aber für unsere Zwecke verkürzen zu „Wir assoziieren aufgrund unseres Alltags und dessen Regelgerüst und unserer Erfahrungen ‚rechts fahren‘ mit Sicherheit und ‚links fahren‘ mit Gefahr“ (bei Briten mit Linksverkehr z.B. wäre es andersherum).

Man kann das auch anders formulieren und erstaunliche Einsichten gewinnen:

Es ist erwiesen, dass der Schelling-Fokus von Menschen stark beeinflussbar ist. Und: Der Schelling-Fokus verschiebt das gesamte Gleichungssystem und verändert das spiel-theoretische System.

Noch anders ausgedrückt: Die ST ist dem Wesen nach profit-optimiert und egomanisch. Ziel ist immer, sich kostenneutral oder auf Kosten der anderen in eine vorteilhaftere Position zu bringen. Relevant sind die Optionen und deren Kosten, Risiken und Wahrscheinlichkeit – die aber lassen sich, siehe Schelling Fokus, erheblich beeinflussen. Warum also, so fragt sich der Spieltheoretiker, sollte er das nicht ausnutzen und seinen Fokus vom Eigentlichen (z.B. Produkten) weg und zur Manipulation hin lenken?

Seinen Marktanteil durch bessere Produktqualität zu erhöhen z.B. ist aufwendig, dauert lange oder kostet viel für Werbung und hat insgesamt ein ziemlich unattraktives Aufwand und Kosten vs. Resultat (Profit) Verhältnis. Man kann, auch darauf weist der Schelling Fokus klar hin, eine erste „Optimierung“ erreichen, indem man die Konsumenten mit allerlei Aktionen, insb. Marketing und Werbung, glauben macht, das Produkt sei nun besser oder billiger; die Realität wird gar nicht gebraucht.

Soweit so traurig normal. Wirklich hässlich aber wird es, wenn man das System, in dem die Menschen sind, wahrnehmen und entscheiden, als solches verändert. Kurz, wenn man eigene, für einen günstige Schelling-Faktoren etabliert. Es wäre doch wunderbar (aus der Sicht eines Konzerns oder Staats), wenn die Menschen genauso automatisch und als „natürlich“ empfunden in eine bestimmte Richtung wählen oder leichter manipulierbare Faktoren über schwer zu manipulierende Faktoren bevorzugen.

Willkommen in „unserer“ westlichen Welt!

Das „Spiel“ ist bereits soweit fortgeschritten, dass ein erschreckend hoher Teil der Bürger irgendwelche Weich-„Werte“, irgendwelchen polit-Sprech wie „totale Gleichheit“ über aus gutem Grund über Jahrtausende etablierte Werte mit realer Bedeutung (wie z.B. Überleben) stellt. Um es noch schlimmer und absurder zu machen, hinterfragt er nicht einmal mehr, ob die Weich-„Werte“ denn wenigstens in sich schlüssig sind oder auch nur blabla.

Anderes Beispiel: Gestapo, Stasi, oder auch die cia bis vor wenigen Jahren hätten nicht einmal davon geträumt, je so weitgehenden und tiefen Einblick in die Privatsphäre von Bürgern zu erhalten, geschweige denn auch noch halbwegs oder sogar ganz legal, ja, sogar mit der Zustimmung der Bürger, wie es heute bei Facebook und Co. alltäglich und „normal“ ist.

Wenn Sie schon immer mal sehen wollten, was für Monster wohl eine Hochzeit zwischen Tavistock und Mathematik hervorbringt, so haben Sie reichlich Antwort auf unseren Strassen.

Und bitte, damit wir uns nicht falsch verstehen: \*Wir\* sind die Gegner, wir sind in der anderen Spalte der spieltheoretischen Gleichung. Wenn westliche Politiker von „wir“ faseln, dann meinen sie entweder sich und ihre Komplizen oder aber sie lügen und zwar mathematisch verifizierbar. Die haben ihre Spalte und wir sind die andere, die gegnerische – oder um es klar auszudrücken: Wir sind „Bürger“ auf einem Spielfeld, das die mitsamt den „Regeln“ kontrollieren.

Fast möchte man lobend „brillant!“ rufen. Immerhin ist es doch eine erstaunliche Leistung, sich gewaltige Scharen von Sklaven zu halten und diese nicht nur für sich selbst sorgen oder verrecken zu lassen (in Rom war das noch anders), sondern, mehr noch und der Gipfelpunkt der Manipulationskunst, die Viecher sogar noch allen Ernstes glauben zu lassen, sie seien „Bürger“ und sogar „der Souverän“.

Und die Russen? Die haben, mal im Rahmen dieses Artikels gesprochen, die Spieltheorie – denn jede Ideologie ist notwendig auch spieltheoretisch – hinter sich gelassen und sind in die Realität zurückgekehrt. In eine Realität, in der Putin es verdammt ernst meint, wenn er die Verwaltung runterputzt, weil die die Bürger (als die er seine Russen ernsthaft sieht) schlecht behandeln oder abzocken.

Warum macht er das? Aus demselben Grund, aus dem Russland mit dem „Schwert der Wahrheit“ agiert: Weil das Lügenmodell des Westens u.a. zwei erhebliche Nachteile hat. Erstens bricht es an der Realität, sowie die Manipulatoren entlarvt sind und die Kontrolle verlieren. Zweitens weil die Kontrolle der entscheidende Knackpunkt ist, an dem das gesamte Lügen- und Manipulationssystem zerbrechen kann und weil die Kontrolle ihrer Natur nach keine reale Grundlage und absolut nichts zu bieten hat.

Um das mal zu verdeutlichen: Man mag über Hitler denken, was man will, aber sogar Hitler hatte zumindest ein Argument in der Frage seiner Legitimation; er konnte sagen, dass er das deutsche Volk befreien und in eine bessere Zukunft führen wollte. Wie wir wissen, waren seine Mittel oft fragwürdig und auch die „bessere Zukunft“ könnte man hinterfragen, aber das ist hier egal. Relevant ist nur, dass es nicht sowieso eine komplette Lüge war; er wollte das wirklich und daraus leitet sich eine Legitimation ab (auch wenn er die mit seinem Handeln gleich wieder verspielte, aber auch das ist hier nicht der Punkt).

„Unsere“ westlichen 0,1% aber haben diese Legitimation nicht. Sie haben \*nur\* Lügen. Eine Merkel, ein Soros, ein Obama, scheisst auf das Volk (das

ist nachweisbar); Ihre einzige wirkliche Motivation ist die, persönliche Vorteile und Befriedigung zu erreichen, indem sie als Handlanger auf der „richtigen“ Seite in der Spieltheorie stehen, also nicht auf unserer. Wenn eine Merkel z.B., befragt, ob ein Referendum oder wenn anderweitig eine grosse Mehrheit der deutschen sich klar gegen Europa ausspräche, sie ihre Pläne und ihr Handeln ändern würde, arschkalt und selbstverständlich mit einem kurzen „Nein“ antwortet, dann zeigt das ganz klar, dass „Demokratie“ für sie nur Teil eines Manipulationsszenarios ist.

Anderes Beispiel: Die Russen und Chinesen investieren heftig in ihr Militär und machen eine Übung nach der anderen. Realität. Nun zur anderen Seite: Die Nato macht keine Übungen sondern politische Kundgebungen und (versuchte) Einschüchterungsaktionen. Und, viel schlimmer noch, da wird massiv simuliert. Im Pentagon werden seit Jahrzehnten immer anspruchsvollere simulierte Kriege geführt und es ist keineswegs absurd anzunehmen, dass heute im Ernstfall zumindest Teile der Strategie und Taktik von einer künstlichen Intelligenz erarbeitet würden.

Nur, auch das gehört zur Spieltheorie: Sie steht und fällt mit ihren Annahmen und für diese sind ganz erheblich komplexere Szenarien nötig als die ST erfassen, geschweige denn abarbeiten und berechnen kann. Der Schelling-Fokus ist nur ein, wenn auch ein wesentlicher und aussagestarker Hinweis darauf.

Aber es geht noch weiter: Wir können das Abgleiten in Wahnsinn erkennen, denn genau das ist es, wenn eben die „wenns und abers“ der ST (wie z.B. der Schelling Fokus) einerseits aktiv und tagtäglich genutzt werden – andererseits aber einfach von der Annahme ausgegangen wird, man habe jederzeit die volle Kontrolle über das Spielfeld. Zumindest heute ist das Wahnsinn.

Der Grund ist offensichtlich: Genau das beschreibt die Monroe Doktrin: „es darf niemanden geben, der auch nur die nicht völlig unberechtigte Aussicht hat, sich soweit zu entwickeln, dass er eines Tages als Gegner auftreten könnte“. Das ist klar erkennbar die Absicht, das Spielfeld komplett zu beherrschen – aber auch das (heute wohl vergessene) Wissen, dass in dem Moment, in dem diese komplette Kontrolle nicht mehr gegeben ist, plötzlich die Frage nach der tatsächlichen Macht aufkommt.

Man kann das Ganze auch im Bereich der atomaren Bedrohung sehen. Die ST Tabelle war hübsch simpel und klar. Russland und USPPA hatten jeweils derart grosse GGV/MAD Fähigkeiten, dass eine klare und vor allem sehr stabile Balance gegeben war. England und Frankreich waren kein Problem, da sie zum einen klar einem Block zugeordnet waren und zum anderen nicht wirklich GGV-fähig. China brachte zwar eine Weile etwas Unruhe, fügte sich

aber zwangsläufig Schritt für Schritt in die internationale Gleichung ein. Israel und seine Samson Option konnte man weitgehend ignorieren weil – lustigerweise durch die ST – als garantiert gelten konnte, dass es die Option nicht nutzen würde solange seine Existenz nicht grundlegend und ernsthaft gefährdet war.

Und dann kam Nord-Korea. Die Nord-Koreaner sind sozusagen potentielle Links-Ausweicher im „Feigling“ Spiel. Das Problem – und das zu verstehen ist entscheidend – ist (zumindest noch) nicht, welchen Schaden Nord-Korea mit Atomschlägen anrichten könnte. Nein, das was die Amis in Rage und Entsetzen treibt ist, dass die \*nicht\* kalkulieren können. Nord-Korea scheißt einfach auf alles, was das ST Gleichungssystem des Westens so bequem und kalkulierbar machte. Bisher galt, dass \*niemand\* sich der schieren Massivität der Amis entgegenstellen, dass sozusagen jeder beim „Feigling“ Spiel ausweichen (oder sowieso auf der Amis-Seite stehen) würde.

Nord-Korea allerdings kann sich glaubwürdig als „uns egal. Dann kracht’s eben“ präsentieren, als Motorradfahrer, der nicht nur auf gar keinen Fall ausweichen wird, sondern womöglich sogar gezielt versuchen wird, die Kollision herbeizuführen. Sozusagen Schelling-Fokus invers.

Bei diesem Spielchen bricht nicht einfach nur ein Element der Amis zusammen, sondern ihr gesamtes betrügerisches Spielfeld Konstrukt sowie die Herrschaft darüber ist bedroht. Man könnte auch sagen „Gaddhafi aber mit Atomwaffen“.